

IV.

Beiträge zur Geschichte der Cistercienserabtei Amelungsborn.

Vom Gymnasialdirector Dr. H. Dürre in Holzminden.

Von Stadtoldendorf, einem Städtchen im braunschweigischen Weserkreise, zieht sich in romantischen Windungen nach Westen hin ein anmuthiges Thal, dessen Wände herrlicher Eichen- und Buchenwald beschattet. Durchrieselt wird es vom Forstbache, welcher die Landstraße durch jenes Thal begleitet. Dies ist das liebliche Hoopthal, an dessen westlichem Ende die Grundmühle liegt. Ueber dieser erhebt sich an der nördlichen Seite des Thales ein unbewaldeter Hügel, der Auersberg, und auf dessen Rücken ragt das altberühmte Kloster Amelungsborn mit seiner stattlichen Kirche aus grünenden Gärten hervor.

Dies älteste Kloster des Cistercienserordens in Niedersachsen war eine Tochter von Altencampen, der ältesten deutschen Stiftung der Brüder von Citeaux. Von Amelungsborn aus ward Riddagshausen bei Braunschweig und Doberan im Obotritenlande noch im zwölften Jahrhundert gegründet, von ihm erhielt Marienthal bei Helmstedt in derselben Zeit seinen ersten Abt. Wälder auszuroden, Sümpfe auszutrocknen und das so gewonnene Land zu cultiviren, Ackerhöfe anzulegen, Teiche zu graben und Mühlen zu bauen sahen auch Amelungsborns Mönche und Laienbrüder Jahrhunderte lang als eine wichtige Aufgabe an. Daneben fertigten sie Tuche, um dieselben auf den Märkten in Hameln, Hörter und Einbeck zu verlaufen. Innerhalb der Klostermauern fand auch theologische Wissenschaft eifrige Pflege; davon zeugt die Klosterbibliothek, die durch den Fleiß der mönchischen Abschreiber im Jahre 1412